

Wärme die Hand, umarmte seinen lieben Diego, den er zur guten Anwendung seiner Zeit und zur Folgsamkeit gegen den Guardian ermahnte, und nahm von beiden den herzlichsten Abschied.

Viertes Kapitel.

Das Regiment auf Erden steht in Gottes Händen;
Er gibt zu rechter Zeit ihr tüchtige Regenten.

Sir. 10, 4.)

Ueber Spanien herrschte zu jener Zeit Ferdinand V, der Katholische, und Isabella, seine Gemahlin. Ihre Verbindung hatte die Königreiche Castilien und Arragonien vereinigt. Aber Isabella, die Erbin des ersteren, blieb auch nach ihrer Verbindung mit Ferdinand die Regentin desselben. Doch wurde diese doppelte Verwaltung der Festigkeit des Reiches nie nachtheilig oder der Ausführung großer Plane hinderlich. Denn so verschieden in manchen Rücksichten die Gemüthsart der beiden Regenten war, so machte doch ihre gegenseitige Achtung, daß sie stets einig waren und in allen Unternehmungen gemeinschaftlich handelten.

Schönes Bild einer Eintracht, die stark macht, weil Jeder die Zwecke des Anderen ohne Eifersucht unterstützt und bei abweichenden Ansichten mit Selbstverläugnung nachzugeben versteht. Kann irgend ein Bund ohne solche Einigkeit bestehen und gedeihen?

Die Verbindung Ferdinands und Isabella machte Spanien nicht nur stark und mächtig nach außen, son-